



Ästhetische Bildung
Wintersemester 2023/24

IMPRESSUM

Ästhetische Bildung
Department Kunst und Musik
Universität zu Köln
Gronewaldstraße 2
50931 Köln

Autor*innen: Elsa Artmann, Irina
Bârcă, Alina Bonitz, Julia Dick, Jane
Eschment, Gerda König, Katja Lell,
Geraldine Mormin, Luna Picciotto,
Gitta Roser, Rina Schmeing, Burak
Şengüler, Daniel Schüssler, Çiğdem
Üçüncü, Manuel Zahn

Layout: Nathalie Amling

Druck: Hausdruckerei,
Universität zu Köln

Titelbild: Dokumentationsfoto von der
Performance *Generational Trauma*
von Julia S. , Hannah K. , Miriam H. ,
Joelle A. und Maja S. entstanden im
Seminar *Die Brut* (Doz. Julia Dick)
Foto: ©Julia Dick

INHALT

Vorweg	4
Personen	7
Lehre	8
Veranstaltungen	22
Publikationen	26
Rückblicke	30
Kooperationen	44
Hinweise für Studierende	47

VORWEG

Die Seminare und Veranstaltungen des Lehr- und Forschungsbereichs Ästhetische Bildung im Wintersemester 2023/24 bringen neue Impulse in die ästhetisch-performative Lehrer:innenbildung und knüpfen dazu an bestehende Auseinandersetzungen aus dem letzten Sommersemester 2023 an. In Lehre und Forschung werden Transformationen sozialer Beziehungsweisen unter digital-hybriden Bedingungen untersucht, kollaborative und diskriminierungskritische Formen institutioneller Zusammenarbeit in den Blick genommen sowie die inklusiven Gestaltungsmöglichkeiten von Lehr- und Lernräumen erarbeitet.

Das von Jane Eschment und Gesine Hopstein in Kooperation mit Gesa Krebber von der Kunstakademie Münster organisierte Veranstaltungsformat *Saloon Arts Education* verschaffte im Sommersemester 2023 Einblicke in die Praxis und Reflexionsanlässe von Lehrer*innen und Vermittler*innen. Die Kunstlehrer*innen Hanna Beuel und Anne Damerau sprachen über ihre forschende Lehrpraxis zwischen Kunst und Pädagogik, das Team hinter der Plattform *Digital Didactics in Art Education* (DIDAE), stellte digital-hybride Unterrichtsmaterialien für den Kunstunterricht vor, weitere eingeladene Praktiker*innen präsentierten inklusions-

orientierte, partizipative Vermittlungskonzepte der ästhetischen Bildung. Im Wintersemester 2023/24 wird der *Saloon Arts Education* mit Gästen aus der Schulpraxis und kultureller Bildungsarbeit im hybriden Format weitergeführt.

Im Wintersemester untersuchen wir im thematischen Schwerpunkt performativer Bildung und ästhetischer Forschung verstärkt, wie performative und ästhetische Forschungsmethoden dazu beitragen können, gesellschaftliche (Macht-)strukturen bewusst zu machen. Wir interessieren uns dafür, wie die Entwicklung von Performances als Strategie genutzt werden kann, um sich mit aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig beschäftigen wir uns in unserer Lehre mit der Frage, wie wir die Komplexität und Flüchtigkeit ästhetisch-performativer Prozesse erfassen können, um den Aufbau eines Vermittlungswissens zu unterstützen und über ästhetische Erfahrungsräume und performative Lernprozesse zu reflektieren. In diesem Kontext wird Julia Dick das Performanceseminar *Die neue Weltunordnung – Selbsthilfegruppe* anbieten, das aktuelle Krisen als Ausgangspunkt für eine performativ-fiktionalisierte ästhetische Forschung zu Konflikten und Konfliktlösungen nimmt.

Wir freuen uns, dass unser Lehrangebot durch die Lehraufträge und Zusammenarbeit mit zahlreichen interessanten Personen erweitert und bereichert wird: Elsa Artmann, Gerda König & Gitta Roser, Luna Picciotto, Irina Bârcă und Alina Bonitz Çiğdem Üçüncü & Geraldine Mormin und Daniel Schüssler. Çiğdem Üçüncü und Geraldine Mormin untersuchen im Seminar THE PERSONAL IS POLITICAL Formen künstlerischer Arbeit mit biografischem Material. Im Seminar SAVE THE PLANET — KILL YOURSELF von Daniel Schüssler wird aus ästhetisch-performativer und kritischer Perspektive auf radikale Bewegungen rund um den Antinatalismus geschaut, welche den menschengemachten Klimawandel aufzuhalten versuchen, wobei am Ende des Seminars die Entwicklung von künstlerisch provokativen Interventionen, performativen Bühnensituationen sowie satirischen Guerilla-Aktionen steht.

Darüber hinaus sind uns Kooperationen mit weiteren kulturellen Institutionen, Festivals und Initiativen in der künstlerischen Lehrer*innenbildung ein wichtiges Anliegen: Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit mit dem FFT Düsseldorf haben Studierende über das Seminarangebot der Lehrbeauftragten Irina Bârcă wieder die Möglichkeit, aktiv in verschiedene

Veranstaltungsformate am FFT einzutauchen, die sich performativen Praktiken, ihren Ästhetiken und forschenden Ansätzen im Theater für junges Publikum widmen. Katja Lell bietet ein Exkursionsseminar zum DOXS RUHR – dem Filmfestival für junge Menschen im Ruhrgebiet – an und führt somit die Untersuchung, Auswertung und Konzeption queer-feministischer Filmvermittlungsformate aus dem Sommersemester 2023 weiter. Im Exkursionsseminar stellen sich Fragen danach, wie Formate queer-feministischer ästhetischer Bildung gestaltet sein können, welche Methoden und Materialien es für eine queer-feministische Ästhetische Bildung braucht. Inhaltlich anknüpfend und in einer konkreten Auseinandersetzung mit bestehenden Unterrichtsmaterialien zur diskriminierungskritischen Bildung untersucht die Lehrbeauftragte Alina Bonitz in ihrem Seminar Möglichkeiten zur Einübung einer queeren Haltung in der Kunstpädagogik.

In der Forschung widmen wir uns weiterhin sowohl medien-spezifischen Analysen ästhetischer Bildungsprozesse vor dem Hintergrund digitaler Transformationsdynamiken als auch inklusiven Perspektiven auf die Kunstpädagogik, die Kunstvermittlung und die Ästhetische Bildung. In diesem

Kontext organisiert Manuel Zahn in Kooperation mit Fatma Kargin (HGK Basel) den Workshop *Ästhetische und künstlerische Praktiken als Reorganisation von Wahrnehmungsweisen*, der am 1.-2. September 2023 stattfinden wird. Katja Lell und Manuel Zahn haben die Arbeit am Forschungsbericht zum Projekt *Interkulturelle Filmbildung* beendet und freuen sich darauf, den Bericht *Spannungsfelder interkultureller Filmbildung* im Sommer 2023 online und als Printversion zu publizieren.

Eine Auswahl unserer aktuellen Themen in Forschung und Lehre sind:

- Diskriminierungskritische ästhetisch-künstlerische Lehrer*innenbildung
- Ästhetiken theatraler Inszenierung
- Performative und theatrale Bildung
- Kritische ästhetische Praxis
- Post-Internet Arts Education
- Queere Filmbildung
- Visuelle Bildung

PERSONEN

Prof. Dr. Manuel Zahn

Professur für Ästhetische Bildung
Raum 2.102 | Brieffach: 67
0221-470-76072
mzahn@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung
per Mail

Barbara Gehlen

Sekretariat
Raum 0.313 | Brieffach: 13
0221-470-4707
barbara.gehlen@uni-koeln.de

Katja Lell

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67
0221-470-2674
klell@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Julia Dick

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 67
0221-470-5242
jdick1@uni-koeln.de
Sprechstunde nach vorheriger
Vereinbarung per Mail

Jane Eschment

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Kunst und ihre Didaktik
Raum 2.104 | Brieffach: 67
0221-470-5242
jeschme1@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Studentische Mitarbeiter*innen

Rina Schmeing

rschmei1@uni-koeln.de

Burak Şengüler

bsengue1@uni-koeln.de

Luisa Vogt

lvogt8@uni-koeln.de

LEHRE

Wir stellen hier lediglich eine Auswahl der Lehrveranstaltungen des Lehr- und Forschungsbereichs Ästhetische Bildung im Wintersemester 2023/24 vor. Eine vollständige Liste aller Lehrveranstaltungen mit den jeweils aktuellsten Angaben zu Zeiten und Räumen gibt es unter: <https://klips2.uni-koeln.de>

Veranstaltungsräume

AEB: Raum 2.103

THEATER: Raum 2.212

MBR: Raum 2.202

PRAEB: Raum K8 -1.10

Für weitere Informationen zu diesen und anderen Räumen siehe:

<http://kunst.uni-koeln.de/werkstaetten/>

**Die neue Weltunordnung
Selbsthilfegruppe
15866.0024 & 15866.0021
Julia Dick**

Mo, 10.00-13.00h | AEB
Beginn: 09.10.23

Hallo, Hilfe! Wir entwickeln eine Theaterperformance, die uns helfen soll, die Gegenwart zu verstehen oder zumindest sie zu verarbeiten. In den Hauptrollen lauter Dudes: Wladimir Putin, Wolodymyr Selenskyj, Joe Biden, Xi Jinping, Olaf Scholz, Karl Marx, Sigmund Freud, Erhard Bühler, Francis Fukuyama und Richard Wagner... oder so ähnlich, zumindest liegen Masken von den Jungs während unseres Probenprozesses herum und eventuell benutzen wir sie auch. Und wer weiß, vielleicht basteln wir sogar Leoparden oder Atomkraftwerke aus Pappe oder schreiben persönliche Texte über Kriegsbilder im Kopf beim Yoga – sollte das helfen. Hier ist noch viel offen. Klar hingegen ist: Zum einen recherchieren und diskutieren wir über historische und gegenwärtige Entwicklungen in der internationalen Politik. Zum anderen erforschen wir Methoden, die helfen, Konflikte zu bearbeiten wie das Reenactment, die Gewaltfreie Kommunikation, das Psychodrama, das Forumtheater, Lecture

Performance und Kampfsport. In einem offenen Prozess soll schließlich eine (gemeinsame) Performance entwickelt und wahrscheinlich aufgeführt werden.

Diese Veranstaltung setzt sich als Twin aus zwei Seminaren zusammen und kann nur als Ganzes besucht werden. Es können Credits für zwei Seminare erlangt werden. Die Platzzuweisung zu beiden Seminaren erfolgt über den Twin 1 (Klips-Nr. 15866.0024).

Regie und Inszenierung
15866.0019
Julia Dick

20.10.23 | 13.00-18.00h | AEB
03.11.23 | 13.00-18.00h | AEB
10.11.23 | 13.00-18.00h | AEB
17.11.23 | 13.00-18.00h | AEB

Im Zentrum des Seminars stehen Eure Inszenierungsideen für performative Szenen! Diese Ideen gilt es, mit den Kommiliton*innen – die im Rotationsprinzip in die Rolle von Performer*innen schlüpfen – umzusetzen. Auf einer Metaebene reflektieren wir nebenbei über Fragen wie: Wie leitest Du die anderen an? Wie kann ermutigendes Feedback gegeben werden? Wie ‚kitzelt‘ man aus den anderen etwas heraus? Wie gehst Du selbst mit Regieanweisungen um? Was macht eine Regieanweisung mit Dir?

SALOON ARTS EDUCATION
15866.0015 & 14676.0028
Jane Eschment & Gesine Hopstein (Universität zu Köln), Gesa Krebber (Kunstakademie Münster)

Mi, 18.00-19.30h | THEATER
Beginn: 11.10.23

Das Veranstaltungsformat *Saloon Arts Education* lädt regelmäßig Akteur*innen aus der Schulpraxis und kultureller Bildungsarbeit ein. In Vorträgen, Gesprächsformaten oder workshopartigen Situationen werden Projekte, Konzepte, Beobachtungen, Erfahrungen und Unterrichtsideen aus der jeweiligen Praxis vorgestellt. Der Saloon ist ein Raum, in dem Studierende mit Praktiker*innen über Fragen Ästhetischer Bildung diskutieren können. Hier wird die berufliche Praxis mit den im Studium erlernten theoretischen Konzeptionen und der künstlerisch-praktischen Ausbildung in einen Dialog gebracht. Es gibt vielfältige Inspirationen, um eigene Praxisperspektiven zu entwickeln. Aktuelle Informationen zu dem Veranstaltungsformat finden sich auf dem Blog: <https://kunst.uni-koeln.de/lehre/vortragsreihen/saloon-arts-education/>

**Perspektiven queer-
feministischer Filmvermittlung
15866.0028
Katja Lell**

13.10.23 10.00-12.00h | AEB
20.10.23 10.00-12.00h | AEB
27.10.23 Exkursion DOXS RUHR
03.11.23 Exkursion DOXS RUHR
+ 2 weitere Termine
10.11.23 10.00-13.00h | AEB
17.11.23 10.00-13.00h | AEB
24.11.23 10.00-13.00h | AEB

In Kooperation mit dem Filmfestival
DOXS RUHR und dem Filmhaus
Köln.

Welche Filme begeistern junge
Menschen? Was sind die Heraus-
forderungen bei der Gestaltung eines
interessanten, involvierenden
Filmgesprächs mit Jugendlichen und
Kindern? Wie kann eine diskussions-
freudige und diskriminierungssensible
Atmosphäre gestaltet werden?

Welche strukturellen Bedingungen
müssen beachtet werden, damit die
Vermittlungsräume möglichst wenig
Diskriminierungen und Ausschlüsse
produzieren?

Im Exkursionsseminar sichten wir
aktuelle Kurzfilme für Kinder und
Jugendliche und besuchen dafür Film-
festivals in NRW. Gemeinsam suchen
wir nach Filmen, die für junge Menschen
interessant sind, die aktuelle Themen

verhandeln, neue Perspektiven auf
das Leben, die Gefühle und die Welt
ermöglichen, uns als Zuschauende
berühren, uns irritieren, uns vielleicht
sogar verliebt machen, Gänsehaut
erzeugen können. Aus queer-feminis-
tischer und diskriminierungskritischer
Perspektive diskutieren wir bestehende
pädagogische Filmvermittlungsformate
und entwickeln eigene Projektskizzen
in einem ›Workbook zur diskrimi-
nierungskritischen Filmvermittlung‹,
welches den Diskussions- und
Arbeitsprozess im Seminar begleitet
und unsere kritischen Gedanken,
begeisterte Zustimmung sowie unsere
offenen Fragen versammeln soll.

**Einführung in die Ästhetische
Erziehung
15866.0030
Prof. Dr. Manuel Zahn**

Di, 12.00-13.30h | THEATER
Beginn: 17.10.23

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens in der heutigen Bildungslandschaft. Dabei stehen die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt.

Sie dient gleichsam dem Zweck, eine Reihe von Lehrenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und damit das Konzept des Lernbereichs Ästhetische Erziehung zu verdeutlichen.

**Portfolioseminar 1:
Pädagogisches Selbstverständnis
15866.0031
Prof. Dr. Manuel Zahn**

23.10.23 | 18.00-19.00h | AEB
20.11.23 | 18.00-19.00h | AEB
18.12.23 | 18.00-19.00h | AEB
15.01.24 | 18.00-19.00h | AEB

Das Seminar dient zur Darstellung und kritischen Reflexion eigener praktischer Handlungskompetenzen in den Bereichen Bewegung, Kunst und Musik und ihrer didaktischen Anwendung. Die Studierenden sollen mittels der Portfolioarbeit ihre eigene künstlerisch-praktische sowie bewegungsbezogene Studienbiografie dokumentieren und mit wissenschaftlichen sowie didaktischen Lehrinhalten sinnvoll zu übergeordneten Themen und Fragestellungen verknüpfen. Die Studierenden lernen dabei: eigene Arbeitsprozesse entlang einer selbstgewählten Fragestellung theoretisch zu reflektieren, ihre praktischen Erfahrungen im Kontext didaktischer Zusammenhänge wahrzunehmen, um daraus angemessene Konzepte für die Vermittlungsarbeit und eine Haltung, ein pädagogisches Selbstverständnis in der Ästhetischen Erziehung zu entwickeln; und nicht zuletzt ihre Arbeitsergebnisse angemessen zu präsentieren.

**Forschungsperspektiven der
Ästhetischen Erziehung und
deren Bezugstheorien
15866.0033
Prof. Dr. Manuel Zahn**

Mo, 16.00-17.30h | THEATER
Beginn: 16.10.23

Die Ringvorlesung gibt einen Einblick in aktuelle Forschungsperspektiven der Ästhetischen Erziehung und Bildung: In aktuelle Forschungsthemen, Forschungsfragen und -zugänge sowie Forschungsgegenstände. Nicht zuletzt wird sie verschiedene Forschungsmethoden vorstellen. Sie macht zudem mit verschiedenen Bezugstheorien bekannt, die von Forschungen im Feld der Ästhetischen Erziehung herangezogen werden. Ein Schwerpunkt liegt auf inklusionsbezogenen Themen und Fragestellungen. Die Studierenden sollen sowohl grundlegende wissenschaftliche Diskurse, insbesondere solche, die sich mit der Anerkennung von Differenz beschäftigen (z.B. Disability Studies, Gender- und Queerforschung, Soziale Ungleichheits- und Armutsforschung, rassismuskritische Perspektiven, Postcolonial Studies, Intersektionalitätsforschung, Critical Whiteness) als auch Beispiele differenzkritischer bzw. inklusiver ästhetischer Praxis und Praxisforschung kennenlernen.

Ziel der Vorlesung ist es, dass die Studierenden neben dem Einblick in verschiedene Forschungsansätze in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Fragen und Forschungsinteressen, fachdidaktische Forschung sowie ihre Bezugstheorien aufeinander zu beziehen und zu reflektieren. Die Ringvorlesung wird gemeinsam mit Katja Lell konzipiert und durchgeführt. Aktuelle Informationen zum Programm der Ringvorlesung finden sich auf dem Blog: <https://kunst.uni-koeln.de/lehre/vortragsreihen/forschungsperspektiven-der-aesthetischen-erziehung-und-deren-bezugsdisziplinen/>

**Haltung üben für eine queere
Kunstpädagogik
15866.0028
Alina Bonitz**

Di, 10.00-11.30h | AEB

Beginn: 10.10.23

Wissen und Können allein scheinen nicht auszureichen, um Diskriminierung in Schule zu erkennen und abzubauen. So ist im Zusammenhang mit diskriminierungskritischer Fachdidaktik immer wieder auch die Rede von einer bestimmten Haltung der Lehrkraft. Was genau mit einer professionellen pädagogischen Haltung – insbesondere in der/für die Kunstpädagogik – gemeint sein kann, wollen wir gemeinsam im Seminar herausfinden. Haltung üben bedeutet das eigene Denken und Handeln sowie institutionelle Strukturen zu hinterfragen und sich auf den Prozess der Selbstreflexion einzulassen. Im Seminar werden wir unterschiedliche (auch künstlerische) Methoden (z.B. die von Carmen Mörsch entwickelten Bildungsmaterialien <https://diskrit-kubi.net>) erproben, die den Reflexionsprozess unterstützen und so helfen sollen, mit widersprüchlichen Situationen (in der schulischen Praxis) produktiv umzugehen.

Alina Bonitz ist Promotionsstudentin (und seit dem Sose 2023 Lehrbeauftragte) an der Universität zu Köln

bei Prof. Dr. Manuel Zahn zum Thema „Queere Kunstpädagogik als Haltung“. Zuvor studierte sie Sonderpädagogik an der Universität zu Köln. Mit ihrer diskriminierungskritischen Haltung hat sie sich auch im Rahmen ihrer Tätigkeit als Vertretungslehrerin an einer inklusiven Grundschule immer wieder auseinandergesetzt.

**Tanzworkshop / DIN A 13
tanzcompany Choreographie
und mixed-ability
15866.0026
Gerda König & Gitta Roser**

10.11.23 | 14.00-19.00h | THEATER
11.11.23 | 11.00-17.00h | THEATER
15.12.23 | 14.00-19.00h | THEATER
16.12.23 | 11.00-17.00h | THEATER

Der Workshop wird Einblick geben, wie die Vielfalt besonderer körperlicher Bewegungsqualitäten den choreographischen Prozess durch neue Impulse bereichert. Durch Improvisationsaufgaben wird der Blick für individuelle körperliche Bewegungen und ihre besondere Ästhetik geschult. Im weiteren Verlauf soll das gefundene Bewegungsmaterial tänzerisch weiterentwickelt werden und in eine gemeinsame choreographische Gestaltung einfließen.

Gerda König initiierte 1995 die *DIN A 13 tanzcompany*, eines der wenigen mixed-abled Tanzensembles weltweit und inszenierte seither als künstlerische Leiterin mehr als 33 abendfüllende Produktionen, die auf internationalen Tanzfestivals gastieren. Ihre Arbeit ist geprägt von der Vision, die Bewegungsqualität ‚anderer Körper‘ zu nutzen, um hierdurch neue ästhetische Ansätze für den zeitgenössischen Tanz zu entwickeln. In kontinuierlicher

künstlerischer Auseinandersetzung mit kulturellen Realitäten und politisch bedingten Gegebenheiten, verfolgt sie einen choreografischen Forschungsansatz, der ihren Choreografien eine unverkennbare Handschrift verleiht.

Gitta Roser arbeitet national und international als freischaffende Choreografin und Tänzerin/Performerin. Künstlerisch interessiert sie sich für die Einzigartigkeit des Menschen und seines Körpers in seinem jeweiligen kulturellen Kontext. Der mixed-abled Bereich stellt einen großen Schwerpunkt ihres choreografisch-künstlerischen Schaffens dar. Als Tänzerin/Performerin arbeitete sie u.a. mit dem theater monteure, Silke Z./resistdance, Angie Hiesl + Roland Kaiser Produktion, Yoshie Shibahara. Als Tanzvermittlerin leitet sie Fortbildungen, Workshops sowie Kinder- und Jugendprojekte.

Arbeit und Liebe - neue Versprechen

15866.0002

Elsa Artmann

15.12.23 | 14.00-19.00h | AEB

16.12.23 | 10.00-17.00h | AEB

19.01.24 | 14.00-19.00h | AEB

20.01.24 | 10.00-17.00h | AEB

In diesem schreib- und tanz-/bewegungspraktischen Seminar beschäftigen wir uns mit den praktischen Schwierigkeiten in der Umsetzung von (Liebes-)Versprechungen. Wir prüfen Vorschläge, die Popmusik, Tanz und unsere Arbeitsverhältnisse zum Lieben machen und verstehen sie als Übungen: Manche davon haben wir so oft wiederholt, dass wir ihre Details verlangsamen und vereinzeln müssen, um die Mikrovereinbarungen sichtbar zu machen, mit denen wir einander Gewicht geben, heben oder auffangen. Andere Versprechungen geben wir mit großer Fallhöhe, ohne zu wissen, wie um alles in der Welt soll das gehen? Andere sprechen wir erstmals aus, um ihre wiederholte stillschweigende Erfüllung gegebenenfalls zu revidieren. In einer Verbindung aus Text und Bewegung entstehen performative Entwürfe, die in der Seminargruppe getestet und weiterentwickelt und als Video oder Skript festgehalten werden.

Elsa Artmann ist bildende Künstlerin, Tänzerin und Choreografin. Ihre Ausbildung erhielt sie am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz Köln und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie arbeitet an performativen Formaten im Theater- und Kunstkontext. Themen ihrer Arbeit sind Konzepte gesellschaftlichen Zusammenlebens wie die Kleinfamilie, Wohnen, Arbeit und Nachbar*innenschaft. Dabei begleiten sie Fragen nach geteilter Autor*innenschaft ebenso wie die Frage nach dem politischen Gehalt tänzerischer Tätigkeit.

**SAVE THE PLANET -
KILL YOURSELF
15866.0000
Daniel Schüssler**

01.12.23 | 14.00-19.00h | PRAEB
02.12.23 | 09.00-15.00h | PRAEB
08.12.23 | 14.00-19.00h | PRAEB
09.12.23 | 09.00-15.00h | PRAEB

Keine Tiere essen, nicht fliegen, kein Auto fahren – Greta, Letzte Generation, Extinction Rebellion. Reicht das, um die Welt zu retten? Die Menschheit an sich ist doch das Problem. Folglich bleibt als einzig konsequente Lösung: Die Menschheit sollte sich hier und jetzt abschaffen. Das ist das einzig effektive Mittel – jedenfalls, wenn es nach dem Konzept des Antinatalismus geht.

Das Seminar SAVE THE PLANET – KILL YOURSELF befasst sich mit diesem radikalen philosophischen Ansatz und seiner Tauglichkeit für die Abwendung der Apokalypse. Zu den bekannten Vertreter:innen dieser Schule zählt beispielsweise der belgische Philosoph Théophile de Giraud (*1968), der in der Nichtexistenz des Menschen nur Vorteile sieht: „Wer nicht geboren wird, hat keine Probleme.“ Die Auseinandersetzung mit seinem Werk, aber auch der viel umstrittenen Künstler:innen-Gruppe „Church of Euthanasia“ aus den USA, bildet die Grundlage für eine aus-

schweifende Bühnenperformance, die zu hinterfragen wagt, wie lange wir das Geschenk des Lebens noch als höchstes Gut begreifen können.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung künstlerisch provokativer Interventionen, performativer Bühnensituationen sowie satirischer Guerilla-Aktionen und transformiert die provokative Philosophieströmung so ernst wie nötig und so ironisch wie möglich, inhaltlich wie ästhetisch. Das ständige Ausloten, der Grenzgang sind bestimmende Themen dieses Seminars. Im Seminar werden Wege der Materialfindung aufgezeigt, mit deren Hilfe darstellerische und performative Vorgänge entwickelt werden können

Daniel Schübler ist Regisseur und künstlerischer Leiter der Theater- und Performancegruppe ANALOG, die er 2004 gründete. Seine Inszenierungen wurden auf zahlreichen Festivals im ganzen Bundesgebiet eingeladen und mit Theaterpreisen ausgezeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Department Kunst & Musik ist Daniel Schübler als Schauspiel- dozent tätig. Er unterrichtet an der Theaterakademie Köln, gibt zahlreiche Workshops und arbeitet u.a. beim Ausbildungsprogramm der Studiobühne der Universität zu Köln mit.
www.analogtheater.de
www.danielschuessler.de

THE PERSONAL IS POLITICAL
Künstlerisches Arbeiten mit
biographischem Material
15866.0003
Géraldine Mormin & Çiğdem
Üçüncü

20.10.23 | 14.00-18.00h | PRAEB

21.10.23 | 10.00-16.00h | PRAEB

10.11.23 | 14.00-19.00h | ONLINE

11.11.23 | 10.00-17.00h | ONLINE

„Everyone is familiar with the slogan ‘The personal is political’ not only that what we experience on a personal level has profound political implications, but that our interior lives, our emotional lives are very much informed by ideology. We oftentimes do the work of the state in and through our interior lives. What we often assume belongs most intimately to ourselves and to our emotional life has been produced elsewhere and has been recruited to do the work of racism and repression.“ - Angela Y. Davis, *Freedom is a constant struggle*, 2015

Der Slogan „The personal is political“ erlangte Popularität durch einen Essay der amerikanischen Feministin Carol Hanisch im Jahre 1970 und verweist auf den Umstand, dass persönliche Erfahrung das Resultat politischer Dynamiken und sozialer Ungleichheiten ist.

Aus der gemeinsamen Reflexion, was dieser Slogan für die Gruppe bedeuten kann, entstehen Fragen, die einen achtsamen Austausch über die eigenen Biografien in Gang bringen. Die Teilnehmenden erforschen, welche politischen und sozialen Realitäten ihren eigenen Erfahrungen zugrunde liegen und erkunden Methoden, diese künstlerisch aufzuarbeiten. Die eigene Geschichte wird nicht nur selbstbestimmt und im Kontext politischer Dynamiken erzählt – vielmehr wird die Biographie zur Folie für eine künstlerische Recherche.

Neben Grundlagen des Arbeitens mit eigenem und fremden biographischem Material in künstlerischen Prozessen, werden zudem kunstpädagogische Positionierungen und Methoden erforscht, die die Teilnehmenden in ihre eigene pädagogische Arbeit einfließen lassen können.

Géraldine Mormin, Dipl. Frankreichwissenschaftlerin, M.A. Theaterpädagogin und Prozessbegleiterin und Coach (ECA), kam vom Community Theater zum Community Organizing und zur Begleitung und Moderation von großen und kleinen Gruppen in den Bereichen Feminismus, Nachhaltigkeit und Transformation. Ihre künstlerischen Schwerpunkte sind biographisches Erzählen und ortsspezifische Performance.

Sie versteht ihre Arbeit als eine Kunst der Versammlung und ist fasziniert von den Herausforderungen und Potentialen der Selbstorganisation und dem guten Zusammenwirken. Geraldine ist in Kolumbien geboren, in Süddeutschland aufgewachsen und lebt und arbeitet schon lange in Berlin.

Çiğdem Üçüncü ist Fotografin und Performancekünstlerin. Sie schloss ihr Studium 2013 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ab, wo sie verschiedene Projekte und Ausstellungen im Kontext performativer Künste, Theaterpädagogik und Fotografie realisierte. Von 2013-2014 arbeitete Üçüncü in Berlin am Hebbel am Ufer Theater und an der Hector-Peterson-Gesamtschule. Derzeit lebt und arbeitet sie in Istanbul, wo sie von 2014 bis 2020 Mitglied des Fotograf_innenkollektivs NarPhotos war. Seit 2020 ist Çiğdem Üçüncü Mitglied des neu gegründeten Kollektivs Artists Against Racism Collaborative (AARC) in Berlin sowie Teil der Plattformen Womenphotograph und VATOZ.

Bilder machen **15866.0007** **Luna Picciotto**

Do, 10.00-11.30h | AEB
Beginn: 12.10.23

Bilder machen Leute? Ja, Nein,
Vielleicht, Kann schon sein?

Das Seminar „Bilder machen“ widmet sich der Bildproduktion in inklusiven Bildungssettings. Hier ist nicht nur das Bild als künstlerisches Produkt ein Thema, sondern auch die Art und Weise wie wir, als Kunstvermittelnde, Bilder von Behinderung und Normalität produzieren. Anders als es bei künstlerischen Produktionen der Fall ist, stehen hier die Mittel des eigenen kunstvermittelnden Körpers und seiner ‚unbewussten‘ Praxis im Vordergrund. Insbesondere in inklusiven Settings haben wir es mit einer Reihe an Vor-Bildern zu tun, Bildern die wir verinnerlicht haben und die unser Fühlen, Denken und Handeln bedingen. Im Seminar fragen wir uns, wie die Ästhetische Erziehung einen Beitrag zu einer emanzipatorischen Bildproduktion leisten und Verhältnisse von Normalität und Behinderung verschieben kann. Unser Gegenstand sind literarische Bilder von Behinderung, die wir gemeinsam lesen und im Hinblick auf emanzipatorische Praktiken hin diskutieren und befragen möchten.

Weiter gestalten wir einen Bilderzirkel mit Schüler:innen, die im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung beschult werden.

Luna Picciotto ist Fachlehrerin im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Kunsttherapeutin (M.A.) und unterrichtet Ästhetische Erziehung, Kunst und Musik. Seit 2019 prägt Luna Picciotto den Lehrstuhl Ästhetische Bildung regelmäßig mit Lehraufträgen zu künstlerisch-kollaborativen Strategien in der Lehrer:innenbildung und einer verlernenden Haltung in der Kunstvermittlung.

Ästhetiken im (freien) Kinder- und Jugendtheater

15866.0008

Irina Bârcă

26.10.23 | 16.00-19.00h | FFT Düsseldorf

09.11.23 | 16.00-20.30h | FFT Düsseldorf

18.11.23 | 18:45-21:00h | FFT Düsseldorf

25.11.23 | 10:00-13:00h | FFT Düsseldorf

15.12.23 | 14.00-17.00h | FFT Düsseldorf

26.01.24 | 10.00-13.00h | FFT Düsseldorf

23.02.24 | 15.00-21.00h | FFT Düsseldorf

(Play Full Festival)

24.02.24 | 12.00-21.00h | FFT Düsseldorf

(Play Full Festival)

Fast jede*r ist einmal mit der Schule im Theater gewesen. Doch Kinder- und Jugendtheater hat mehr zu bieten als die zeitgemäße Überarbeitung klassischer Schulstoffe. Mit einem sehr spezifischen Wissen über Altersgruppen erarbeiten meist erwachsene Theatermacher*innen in einem engen Austausch mit ihren Zuschauer*innen Stücke für Kinder und Jugendliche. Aber auch Kinder und Jugendliche stehen oft auf der Bühne und bringen als Ensemble oder im Zusammenspiel mit erwachsenen Performer*innen ihre eigenen Themen ein. Dabei entstehen oft experimentelle künstlerische Anordnungen, in die die direkte Interaktion mit dem Bühnenraum und das physische Erleben und Erfahren der jungen Zuschauer*innen als ästhetischer Bestandteil der Inszenierungen mit eingebaut sind.

In diesem Exkursionsseminar ans FFT nehmen wir Einblick in verschiedene Kinder- und Jugendtheaterproduktionen sowie wegweisende Projekte, Inszenierungen und Praktiken im Kinder- und Jugendtheater in Deutschland. Zum Abschluss des Seminars gehört die Teilnahme an dem Festival *Play Full* im Februar 2024. Bitte An- und Abreisezeiten nach Düsseldorf zusätzlich einplanen.

Irina Bârcă ist Dramaturgin am FFT Düsseldorf und entwickelt, realisiert und kuratiert Theaterprojekte mit und für Kinder und Jugendliche. Sie studierte Schauspiel in Bukarest und Theaterpädagogik an der Hochschule Osnabrück. 2014 - 2017 war sie Theaterpädagogin am Theater an der Parkaue. Am FFT beschäftigt sie sich u.a. mit Formaten der Kooperation und der Begegnung von Theater, Schule und Künstler*innen und dem Theater der *Digital Natives*.

VERANSTALTUNGEN

Brot & Brause Alumni- und Vernetzungstreffen für das Fach Kunst und den Lernbereich Ästhetische Erziehung

31. August 2023 | 18h |

THEATER (2.212)

Im Rahmen der Netzwerk- und Alumniarbeit laden Gesine Hopstein und Jane Eschment herzlich zu Brot & Brause, Austausch und Vernetzung ein. Das Alumni- und Netzwerktreffen richtet sich an ehemalige Studierende im Fach Kunst und im Lernbereich Ästhetische Erziehung, sowie an interessierte Lehrer:innen im Feld der Künste. Über das Brot & Brause-Programm informieren wir Anfang August mit Beginn des neuen Schuljahres über den [Kunst-Blog](#), [Instagram](#) und per Mail. Ihr möchtet am Alumni- und Vernetzungstreffen teilnehmen? Schreibt uns eine kurze Email an: networking-kunst@uni-koeln.de

Ästhetische und künstlerische Praktiken als Reorganisation von Wahrnehmungsweisen

1.-2. September 2023 |
Universität zu Köln

Workshop mit Anmeldung

Organisation: Fatma Kargin (Kunstpädagogik, HGK Basel, GCSC – JLU Gießen) und Prof. Dr. Manuel Zahn (Ästhetische Bildung, Universität zu Köln)

Der interdisziplinäre Workshop widmet sich den Thesen von Alva Noë zur reorganisierenden Funktion der Kunst. Er gibt die Gelegenheit, Noës philosophische Thesen mit empirischen und theoretischen Zugängen in diversen künstlerischen und ästhetischen Bereichen kritisch zu diskutieren und weiterzuführen.

Noë argumentiert in seinem Buch *Strange Tools. Art and Human Nature* (2015), dass menschliches Leben durch organisierte Aktivitäten strukturiert ist. Die Künste oder im weiteren Sinne ästhetische Praktiken haben nach Noë wiederum die Möglichkeit, die organisierenden Strukturen unserer alltäglichen Aktivitäten hervorzuheben, also Aspekte der Art und Weise, wie wir uns als Menschen organisieren, offenzulegen. Alle Künste sind in diesem

Sinne reorganisierende Praktiken.

Noë führt das in seinem Buch am Beispiel des Tanzes bzw. der Choreografie näher aus.

Vor diesem theoretischen Hintergrund interessiert uns, wie sich das Verhältnis von organisierten Aktivitäten und reorganisierenden Praktiken in anderen künstlerischen Feldern und ästhetischen Praktiken zeigt. Übergreifende systematische Fragen wären beispielsweise: Gibt es klar definierbare Grenzen/Unterschiede oder fließende Übergänge von organisierten Aktivitäten und reorganisierenden Praktiken? Was machen die Unterschiede der reorganisierenden Praktiken im Ästhetischen aus? Besonders interessiert uns die Frage danach, wie und woran sich die Reorganisation in unterschiedlichen Bereichen des Ästhetischen sichtbar macht, und auch wie sie sich empirisch untersuchen lässt

Mit Beiträgen von Lukas Bugiel, Nikola Dicke, Anne Gräfe, Fatma Kargin, Heiko Lietz, Alva Noë, Lukas Sonnemann und Manuel Zahn.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Anmeldungen bitte bis spätestens 15. August 2023 per Mail an Fatma Kargin: fatma.kargin@fhnw.ch

Kunstpädagogik der Komplexität. Auf der Suche nach gemeinsamen Fachlichkeiten

06.-07. Oktober 2023 |
Universität zu Köln

Die Frage nach der Fachlichkeit scheint in der Kunstpädagogik weniger leicht beantwortbar als in anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Gerade wissenschaftlicher Nachwuchs sieht sich mit grundlegenden Fragen konfrontiert: In was für einem Feld positioniere ich mich? In welcher/n Tradition(en) bewege ich mich? Von welchen Grenze ich mich ab? Was ist das genuin ›Kunstpädagogische‹ an meiner Forschung? Oft wird als Antwort auf diese Fragen ein ›Kern‹ des Faches beschworen, den man auch kritisch betrachten kann. Denn vielfach bleibt diese ›Einheitsvorstellung‹ eine Behauptung und wird als Argument für exkludierende, hegemonale Diskurspraktiken genutzt. Statt Anschlüsse zu suchen, wird das Trennende betont, alternative oder abweichende Positionen werden disqualifiziert. Erzählungen von ›Nullpunkten‹ und Verdrängung sich nicht einfügender wissenschaftlicher Beiträge in den »hidden Stream« (Tewes 2018) bestimmen mitunter kunstpädagogische Theoriebildung. Dabei entspricht Kunstpädagogik eben nicht einer eindeutigen und vor

allem binären Logik. Eine auf Komplexität ausgerichtete begriffliche, wie fachliche Bestimmung, fokussiert stattdessen plurale Bezugsmöglichkeiten, und bezieht auch uneindeutige oder paradoxe Strukturen mit ein, die zu den fachlichen Logiken gezählt werden müssen (Henschel 2019). Die Tagung verfolgt das Ziel, Vernetzung, Austausch und kritische Diskussion aktueller kunstpädagogischer Forschung aus Nachwuchsperspektive zu fördern und zu verbessern. Zusammen wollen wir neue und spannende Ansätze diskutieren und ausprobieren.

Weiter Informationen: <https://kunst.uni-koeln.de/blog/komplexitaet/>

PUBLIKATIONEN



Moormann, P., Zahn, M., Bettinger, P., Hofhues, S., Keden, H. J. & Kaspar, K. (Hrsg.) (2021).

Mikroformate. Interdisziplinäre Perspektiven auf aktuelle Phänomene in digitalen Medienkulturen. München: kopaed.

Kurztexte, Samples, GIFs, Memes, Micro Movies, Instagram-Stories und andere kleine und kurze mediale Formen genießen in den gegenwärtigen Medienkulturen Popularität. Gemein sind ihnen Verkürzungen und Verdichtungen, die in audio/visueller Form sowie textuellen Varianten erscheinen und im World Wide Web zirkulieren. Der Band nähert sich diesen aktuellen Phänomenen aus interdisziplinärer

Perspektive und fasst sie als *Mikroformate*. Der Begriff schließt sowohl die rahmenden, medienindustriellen und institutionellen Bedingungen mit ihren Strategien der Formatierung als auch die Praktiken der Produktion, Rezeption und Kommunikation der Nutzer*innen ein.

Zentrale Fragen des Buchs sind u.a.: Was unterscheidet die gegenwärtigen Mikroformate von früheren medialen Formaten? Welche Logiken zeichnen Mikroformate im Kontext des Digitalen aus? Welche Ästhetiken kommen in aktuellen Mikroformaten zum Ausdruck? Wie zeigen sich potenziell neue Produktions- und Rezeptionspraktiken? Wie zeitigen Mikroformate mögliche neue Formen der kulturellen Sinn- und Bedeutungsproduktion? Und nicht zuletzt: Wie können wir den Mikroformaten samt ihrer Effekte pädagogisch begegnen?

Der Band versammelt theoretische Positionen, phänomenografische Studien und pädagogische Anwendungen zum Forschungsfeld der Mikroformate aus den Bereichen der Medien- und Musikästhetik, Kunst, Medien- und Musikpädagogik sowie Medienpsychologie.



Lenhart, P., Strauß, H., Wulfange, G. & Zahn, M. (Hrsg.) (2021). Übertragungen. Zur Politik der Beziehungen. Berlin: Parodos-Verlag.

„Wir glaubten ja, uns von allen bei der Kur in Betracht kommenden Triebkräften Rechenschaft gegeben zu haben, die Situation zwischen uns und dem Patienten voll rationalisiert zu haben, so daß sie sich übersehen läßt wie ein Rechenexempel, und dann scheint sich doch etwas einzuschleichen, was in dieser Rechnung nicht in Anschlag gebracht worden ist.“
(Sigmund Freud 1916/17)

Übertragung im psychoanalytischen Kontext erschien bereits Freud als ein schwer zu erschöpfendes Phänomen. Vom Einzelnen ausgehend versucht das Übertragungskonzept

nachzuzeichnen, wie das Individuum die Grenzen zum Anderen beständig überschreitet und wie diese Überschreitung selbst wiederum diese Grenzen überhaupt erst herstellt. In der wechselseitigen Verschränkung von Übertragungen wird das Soziale aktualisiert, womit sich die politische Frage nach der Beschaffenheit und den Wirkungen des *lien social* stellt. Übertragung, Beziehung und Politisches bilden die untergründige begriffliche Trias, der sich die Beiträge im aktuellen Band der Hamburger Forschungsgruppe für Psychoanalyse (HaFPa) widmen. Dabei werden literaturtheoretisch, medientheoretisch, erziehungswissenschaftlich, ökonomiekritisch und explizit psychoanalytisch interessierte Perspektiven auf das Phänomen der Übertragung und das Problem des Sozialen entwickelt.

Zahn, M. (2023). Internetmeme und ihr kritisches Potential. In Grünwald, J. & Schütze, K. (2023) Dank images, TikTok und Apokalypse. Bildhandeln im Internet. München: kopaed (im Druck).

Klein, K., Meyer, T. & Zahn, M. (2023). Radikal relational: Kunst und ästhetische Medienbildung nach der Post-Internet Art. In Jörissen, B. et al (Hrsg.) (2023) Digitalisierung in der Kulturellen Bildung: Erträge gegenwärtiger Forschung. München: kopaed (im Druck).

Zahn, M. (2022). Ggf. Zu den Möglichkeitsbedingungen von Ästhetischer Film-Bildung. In Hofhues, S. & Schütze, K. (Hrsg.) Doing Research – Wissenschaftspraktiken zwischen Positionierung und Suchanfrage. Bielefeld: transcript, S. 254-261.

Zahn, M. (2022). Filmvermittlung als ästhetische Bildung. In Jensen, J. (Hrsg.) Experimentalfilm zwischen Kunst und Kino. Texte von Christine Ruffert. Marburg: Böhner Verlag, S. 111-116.

Pazzini, K.-J. & Zahn, M. (2022). Übertragungsreize. Spielfilme als Analytiker*innen des Sexuellen? In Binotto, J., Härtel, I., Pazzini, K.-J. & Zahn, M. (Hrsg.) RISS 96: Szenen des Sexuellen. Film als Analyse. Hamburg: Textem Verlag, S. 130-155.

Pazzini, K.-J. & Zahn, M. (2022). Lehrer*innenspielfilme als Sammlungen und Provokateure von Lehrer*innenbildern. In Dominique Matthes & Hilke Pallesen (Hrsg.) Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung. Wiesbaden: Springer VS, S. 357-381.

Zahn, M. (2021). „Rücksicht auf Darstellbarkeit“. Filmästhetische Reflexionen zum Verhältnis von Traum und Film. In The Missing Link (Hrsg.)

TRAUMSTATIONEN – GEHEIMAGENT TRAUM. Versuche zur Spannung zwischen Anonymität und Individualität. Zürich: Scheidegger & Spiess, S. 132-139.

Zahn, M. (2021). Aesthetic Practice as Critique: The Suspension of Judgment and the Invention of New Possibilities of Perception, Thinking, and Action. In Tavin, K., Kolb G. & Tervo, J. (Ed.) Post-Digital, Post-Internet Art and Education. The Future is All-Over. Palgrave, S. 183-201. <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-030-73770-2> (open access)

Bachmann, A., Kopf, C. & Zahn, M. (2021). 'Film education in a migration society: A conversation'. Film Education Journal, 4 (1), S. 14–28. <https://doi.org/10.14324/FEJ.04.1.02>

Moormann, P. & Zahn, M. (2021). Relationen und Konstellationen aktueller Mikroformate – theoretische Annäherungen. In Moormann, P., Zahn, M., Bettinger, P., Hofhues, S., Keden, J. K. & Kaspar, K. (Hrsg.) Mikroformate. Interdisziplinäre Perspektiven auf aktuelle Phänomene in digitalen Medienkulturen. München: kopaed, S. 13-32.

Lell, K. (2023). Toxic breaks the order of things. Blickverhältnisse und Verwundbarkeiten in queeren

Filmvermittlungssettings. In Bader, N., Johns, S. & Krauss, L. (Hrsg.) *How to Arts Education Research? Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung*. München: kopaed.

Lell, K. (2022). *Watching the Pain of Others – Ein (ver-)hexender Videoessay*. In Kleesattel, I. (Hrsg.) *Witchy Wits***. Mit situierten Sinnen und widerspenstigen Wissen*. FKW – Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, 71, S. 88-102.

Lell, K. (2022). *On Overturned Chairs, Soft Pillows, and (Dis-)comfort with Accomplices – Thoughts on Queering Film Education*. In Golden Pixel Cooperative (Hrsg.) *Collective Infrastructures in Moving Image*. Wien: Schlebrügge.

Lell, K. & Stähli, N. (2021). *Une minute pour une image revisited – Ein Format künstlerischer Filmvermittlung*. In Moormann, P., Zahn, M., Bettinger, P., Hofhues, S., Keden, H. J. & Kaspar, K. (Hrsg.) *Mikroformate. Interdisziplinäre Perspektiven auf aktuelle Phänomene in digitalen Medienkulturen*. München: kopaed, S. 219-226.

Dick, J. & Eschment, J. (2023). *Performativ Forschen*. In Nöthen, E. & Schreiber, V. (Hrsg.) *Transformative Geographische Bildung. Schlüsselprobleme, Theoriezugänge, For-*

schungsweisen, Vermittlungspraktiken. Wiesbaden: Springer Verlag (im Erscheinen)

Eschment, J. (2021). *Urbanes Lernen*. In: FFT DÜSSELDORF: Theater ohne Haus. Das FFT zieht um, S. 20-21.

Eschment, J. & Krebber, G. (2021). *I'm so tired - Let's perform* Video-konferenz. *Kunstdidaktische Formate für Live-Onlinevideokonferenzen*. In Schirmer, A., Zumbansen, L. (Hrsg.) *IM FOKUS: Hybridunterricht als dritter Lernraum. Kunst + Unterricht, Beilage Heft 449/450*. Hannover: Friedrich Verlag, S. 9-11.

Eschment, J., Neumann, H., Rodonò, A. & Meyer, T. (Hrsg.) (2020). *Arts Education In Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation*. München: kopaed.

Eschment, J. & Krebber, G. (2020). *Networking Arts Education. Zur Bedeutung von Vernetzung in der Lehrer*innenbildung in den ästhetischen Fächern*. In Eschment, J., Neumann, H., Rodonò, A. & Meyer, T. (Hrsg.) *Arts Education In Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation*. München: kopaed, S. 95-103.

RÜCKBLICKE

Saloon Arts Education

SoSe 2023

Der Saloon startete im April mit dem Besuch von Delfina Weidner, Claus Zirwes, Konstanze Schütze, Gesine Hopstein und Torsten Meyer, die gemeinsam die Open Education Ressource Plattform Digital Didactics in Arts Education (DIDAE) vorstellten und zu einer ersten Erkundung der Tools und Unterrichtsideen einluden. Im Mai waren die fünf Moderator:innen für das Fach Kunst vom Kompetenzteam Wesel zu Gast und gaben Einblicke in Fortbildungs- und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für Kunstlehrer*innen in der 2. und 3. Lehrer*innenbildungsphase. Mit eindrücklichen Bildern und Erzählungen teilten die beiden Schwestern und Künstlerinnen Nathalie und Celia Sidler aus der Schweiz ihre gemeinsame, situations-, orts- und zeitspezifische künstlerische und kunstvermittelnde Arbeit und zogen das große Zoompublikum des Abends nachhaltig in ihren Bann. Im wiederkehrenden Format BRING A PIECE! besuchten uns die beiden Kunstlehrerinnen und ehemaligen Kölner Studierenden Hanna Beuel und Anne Damerau. Hanna Beuel brachte „Karten im Kopf“ mit und zeigte exemplarische Einblicke

in eine Unterrichtsreihe zu Mapping als Visualisierung subjektiver Raum-erfahrungen im Kunstunterricht. Anne Damerau zeigte auf, wie in ihrem Kunstunterricht immer wieder auch materialgewordene Ideen aus ihrem eigenen Atelier Einzug finden, um dort als Beispiel zu fungieren, Denkanstöße zu liefern oder plastische Erfahrungen und Prozesse zu visualisieren. Mit Verena Lobert vom Performance Kollektiv FrI. Wunder AG tauchten wir im Juni in ein performatives Forschungsprojekt mit Kita-Kindern und Steinen im Rahmen des TuKi-Forschertheater-Programms ein. Mit ihrem Vortrag gab Verena Einblicke in die Beziehungs- und Resonanzverhältnisse zwischen den Kindern, den Materialien und den Künstler*innen der FrI. Wunder AG. Den Abschluss bildete in diesem Jahr der Besuch von Jessica Tropp, die aus ihrer Mitarbeit in der Abteilung Kunstvermittlung vom LVR Museum für Kunst und Kultur in Münster inklusionsorientierte Vermittlungskonzepte und digitale Tools der Kunstvermittlung im Museum vorstellte. Wir freuen uns auf das Programm im Wintersemester 2023/24 und laden alle Interessierten wie immer herzlich ein, dabei zu sein!

TRACING UTOPIA – Queer-feministische Filme vermitteln

SoSe 2023

In Kooperation mit dem *Internationalen
Frauen Film Fests Köln + Dortmund.*

Im Zentrum des Seminars stand das Filmprogramm für Kinder und Jugendliche des *Internationalen Frauen Film Fests Dortmund + Köln 2023*, welches zwischen dem 18.04.-21.04.23 im NRW-Filmforum in Köln für Schulklassen gezeigt wurde. Dort hatte die Seminargruppe, die aus Studierenden des Kunst-Lehramts, der Ästhetischen Erziehung sowie auch des Masters Gender und Queer Studies zusammengesetzt war, die Möglichkeit, Kurz- und Langfilmprogramme zu sichten und die anschließenden Filmgespräche mit den Schulklassen teilnehmend zu beobachten.

Anschließend daran diskutierten wir innerhalb unserer Seminargruppe die Herausforderungen, Möglichkeiten und Arbeitsfelder queer-feministischer Filmvermittlung und entwickelten ausgehend von den gesichteten Kurzfilmen eigene Filmvermittlungskonzepte, die im Heft *TRACING UTOPIA – Queer-feministische Filme vermitteln* versammelt sind.

Einen Einblick in das publizierte Heft gibt es hier:



Reality Bites – Dokumentarfilme im Gespräch

SoSe 2023

Wir beobachten riesige und uralte Bäume in Georgien, die eine lange Reise über den Ozean antreten (im Dokumentarfilm *Taming the Garden*, 2021, Salomé Jashi). Wir begleiten das heutige Leben von Tine und Erika, beide 81 Jahre alt, die seit 40 Jahren ein Paar sind und auf dem Kunsthof Lietzen in Brandenburg leben und blicken durch ihre Erinnerungen zurück in die DDR-Zeit (*Im Stillen Laut*, 2019, Therese Koppe). Wir tauchen ein in die Probe für eine Hamlet-Inszenierung und in Lebensrealitäten von jungen Ukrainer*innen vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine (*Das Hamlet-Syndrom*, 2022, Elwira Niewiera & Piotr Rosołowski).

Das Seminar Reality Bites – Dokumentarfilme im Gespräch ermöglichte es Studierende der Ästhetischen Erziehung, Kunst und Intermedia in Begegnung mit abendfüllenden Dokumentarfilmen (ausgewählt durch die Dozentin Judith Funke von der Dokumentarfilminitiative NW) über Fragen des Dokumentarischen zu diskutieren, ihre eigenen Wahrnehmungsweisen in der Gruppe zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Sie wählten drei Filme aus, welche im Juli 2023 im Filmhaus

Köln präsentiert und in anschließenden von den Studierenden moderierten Filmgesprächen mit den Filmemachenden diskutiert wurden.
filmhaus-koeln.de

Spot on, Performance in der Lehrer*innenbildung

16.-17. Juni 2023 an der Technischen Universität Dresden

In der Veranstaltungsreihe „SPOT ON. Kunstpraxis in der Lehrer*innenbildung“ werden kunstpraktische Lehrformate auf Hochschulebene reflektiert. Ziel ist es, eine kunstpädagogische Plattform zu schaffen, welche in jährlichen Abständen spezifische künstlerische Praxisfelder in den Blick nimmt. Die Veranstaltungen dienen perspektivisch dazu, unterschiedliche künstlerische Haltungen, Selbstverständnisse und Lehrkonzepte vorzustellen, zu diskutieren und im gemeinsamen Handeln zu befragen. Dieses Jahr lag der Fokus auf Performancekunst in der Lehrer*innenbildung. Auf der Fachtagung war Jane Eschment eingeladen mit „Alles fängt noch ganz geordnet an und dann...“ einen Impulsvortrag zum Lehrkonzept der Springschool Arts Education zu geben. Und Julia Dick berichtete in ihrem Vortrag „Situiertere Performancekunst als zarte Interventionen ins System“ über ausgewählte Seminare der vergangenen Jahre.

Make every image count. TikTok und Filmbildung

17.-18. März 2023 in der KoFabrik in Bochum

Konzept: Gudrun Sommer (DOXS RUHR), Prof. Dr. Manuel Zahn (Universität zu Köln), Katrin Willmann (bpb), Severin Schwalb (bpb).

In dem interdisziplinären Workshop fanden sich für zwei Tage Vertreter*innen der politischen Bildung und der Filmvermittlung, IT-Expert:innen und Content-Creator*innen zusammen, um gemeinsam die Möglichkeiten und Herausforderungen der Plattform TikTok für altersgerechte und zielgruppenspezifische Filmvermittlungsangebote zu diskutieren. Im Zentrum des Interesses stand dabei, wie TikTok mit seinen technologischen, ästhetischen und kommunikativen Regeln die Videos prägt und dadurch neue Gestaltungsspielräume für die User*innen eröffnet, und welche Möglichkeiten und Bedarfe daraus für filmvermittelnde Angebote auf TikTok entstehen. Die sich aus den Beiträgen ergebenden Fragestellungen wurden in einer Dokumentation zusammengefasst, die eine erste Handlungsorientierung für die filmvermittelnde Arbeit mit TikTok bietet.





Eindruck aus dem Seminar *Performing School* (Doz. Raphael Di Canto)
©Raphael Di Canto

Collage von Federico Zöllner im Seminar. Haltung üben für eine queere Kunstpädagogik
(Doz. Alina Bonitz)



Eingang & Ausgang
Anfang & Ende

Aus-/Eingang

Start

Ende

Ziel

Ziel

Ziel

Ziel(suchen)

Zielorientierung

Ziel entweder in
der Mitte oder
am Ausgang

Verschiedene
Wege

viele Wege

neue
Wege

verschiedene
Möglichkeiten

viele Verzweigungen

richtiger / falscher
Weg

Orientierung

Irrwege

falsche Pfade

Irrgärten

Verirren /
Verlaufen

Verla





Eindruck aus dem Seminar Labyrinth Sonore (Doz. Louise Vind Nielsen)
©Louise Vind Nielsen

Videos still aus einer studentischen Performancearbeit aus dem Seminar *Performing School*
(Doz. Raphael Di Canio) ©Raphael Di Canio





Fotografie einer studentischen Performance aus dem Seminar *Performing School*
(Doz. Raphael Di Canio) ©Raphael Di Canio





Eindruck aus dem Seminar *Die Brut* (Doz. Julia Dick)
© Julia Dick

KOOPERATIONEN

Der Lehr- und Forschungsbereich Ästhetische Bildung kooperiert mit folgenden Institutionen oder Projekten:

Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung

Die wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung e.V. ist eine Interessengemeinschaft von Wissenschaftler*innen, die sich die Aufgabe gestellt hat, existierende und denkbare Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung zu erforschen, darzustellen und deren Ergebnisse zu publizieren. Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: z.B. als Vermittlung, als Information, als Erziehung, als Sozialisation, als Unterricht, als Experiment ...

- Bildung wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld,

insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.

- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.

Die Mitglieder der Sozietät nehmen Notiz von wechselnden diskursiven Feldern, die jeweils notwendig sind, um die Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung zu begreifen und damit handlungsfähig zu bleiben. www.kunst-medien-bildung.de

Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf

Das FFT ist eine Plattform für professionelles freies Theater in NRW. Der Anspruch an das Programm reicht dabei weit über das Zeigen hinaus – Kunst, Forschung und Bildung sind Aktionsflächen des FFT. Mit Schwerpunkten auf Demokratisierung, Postkolonialismus, Transkulturalismus und Vernetzung/Digitalität bespielt, befragt und interveniert das FFT in gesellschaftliche Diskurse. Seit 2015 ist zwischen dem Institut für Kunst & Kunsttheorie und dem FFT Theater eine enge Zusammenarbeit gewachsen. Regelmäßige Kooperationsveranstaltungen und Seminarangebote greifen Fragen und Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Theater, Vermittlung, Schule und Lehrer*innenbildung im Kontext von Digitalisierung und Globalisierung auf.
<https://fft-duesseldorf.de>

Filmbildung/Filmhaus Köln

Die Filmbildung ist einer von vier Praxisbereichen des Filmhauses Köln. Die Mitarbeiter*innen machen durch ihre Angebote Menschen jeden Alters sowie aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Zusammenhängen mit vielfältigen Formen des Films vertraut. Die Filmbildung im Filmhaus bereitet einer sinnlichen Beziehung zu Film und Kinokultur den Weg und schafft Zugänge, das Medium Film als eigenständige Ausdrucksform wahrzunehmen, zu reflektieren und selbst zu nutzen.
filmhaus-koeln.de

DOXS RUHR

DOXS RUHR ist ein dezentrales Filmfestival, das jungen Menschen in Zusammenarbeit mit der Film- und Bildungsszene künstlerische und experimentelle Dokumentarfilme vorstellt. Die ruhrgebietsweite Veranstaltung präsentiert internationale Produktionen, die von Filmgesprächen und Podcasts begleitet werden. In aktuell sieben Spielstätten an fünf Orten adressiert das Festival schulisch und außerschulisch junge Publika. Begleitend zu den Screenings im Kino bietet DOXS RUHR eine ausgesuchte Filmauswahl auch als Streaming für Schulen und für Stadtbibliotheken auf *filmfreund* an. Ein Schwerpunkt des Festivals liegt auf der Entwicklung neuer Vermittlungs-Formate im Bereich partizipativer Methoden (*kino.for you*), Diversität (*Roots*), Nachhaltigkeit (*Wer reisst hier noch was rum?*), Inklusion (*paradox, Junge Filmbe-schreiber*innen*) und digitaler Bildung (*TikTok-Workshop-Make every image count*) für Kinder- und Jugendliche und junge Erwachsene.

doxs-ruhr.de

https://www.tiktok.com/@doxsruhr_kinoforyou

https://www.instagram.com/doxsruhr_kinoforyou/

HINWEISE FÜR STUDIERENDE

News, Infos über das Institut, Themen der laufenden Ringvorlesungen, „Educational Resources“, Berichte über vergangene Veranstaltungen („Output“), Projekte, Werkstätten und Studiengänge

<http://kunst.uni-koeln.de/>

Besonderes Highlight: Es gibt ein großes Online-Archiv mit Videoaufzeichnungen von ausgewählten Gastvorträgen, „montly lectures“

<http://kunst.uni-koeln.de/monthly/>

Modulhandbücher Lernbereich Ästhetische Erziehung

Downloadmöglichkeit der Modulhandbücher für den „Lernbereich Ästhetische Erziehung“ (BA/MA Lehramt für Grundschule / Sonderpädagogische Förderung)

<https://zfl.uni-koeln.de/zfl-navi/modulhandbuecher>

Studierenden-Service-Center Kunst-Musik

Informationen zu und Hilfe bei studiengangsbezogenen Fragen und Problemen

<https://www.hf.uni-koeln.de/36087>

Fachschaft ÄE

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/125941014203328/>

E-Mail: fs-ae@uni-koeln.de

Newsletter ÄE

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/aesthetische-erziehung>

Facebook Kunst ÄE

Veranstaltungshinweise, Aufrufe, Ankündigungen, Jobportal sowie Vernetzungs- und Alumniarbeit

Kunst: <https://www.facebook.com/kunst.uni.koeln/>

ÄE: <https://www.facebook.com/aesthetischeerziehung/>

Networking Beyond (Netzwerk, Alumni): <https://kunst.uni-koeln.de/alumni/>

Instagram Kunst

Veranstaltungshinweise im Feed und über Stories, Campusführungen, Vorstellung von universitären Raum- und Werkstattangeboten für Studierende sowie aktuelle Einblicke in Veranstaltungen

www.instagram.com/kunst.uni_koeln



Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Department Kunst und Musik
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2, 50931 Köln



kunst.uni-koeln.de